

Die Crowd macht's

Mithilfe einer Onlineplattform sammelt die *Heidenheimer Zeitung* Spenden für Vereine und gemeinnützige Organisationen.

VON CATRIN WEYKOPF

„Unsere Hilfe zählt“ nennt sich die Spendenaktion der *Heidenheimer Zeitung*. Das Besondere daran: Die Aktion ist verbunden mit einer Internetseite, auf der sich Vereine und gemeinnützige Organisationen selbst in Wort und Bild vorstellen und um Spenden bitten. Wer für ihre Arbeit spenden möchte, kann dies rund um die Uhr und das ganze Jahr mit nur ein paar Klicks tun und bekommt eine Spendenquittung per E-Mail. Die Funktionsweise ist damit ähnlich dem Crowdfunding. Die *Heidenheimer Zeitung* ist bei all dem Organisator, Schirmherr und stellt die Projekte in der Zeitung vor.

„Unsere Hilfe zählt“ hat eine klare lokale Ausrichtung. Spenden sammeln dürfen deswegen ausschließlich gemeinnützige Vereine, die aus dem Landkreis Heidenheim stammen oder dort etwas Gutes tun. Um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, können Besucher des Portals jederzeit sehen, welche Summe ein Hilfsprojekt braucht und wie viel davon bereits gesammelt wurde. Wenn ein Projekt finanziert ist, berichtet die *Heidenheimer Zeitung* über die Umsetzung des Vorhabens.

Insgesamt wurden seit dem Start des Portals im Juni 2013 mehr als 600.000 Euro für über 150 lokale Hilfsprojekte gespendet. Die meisten Spenden fließen traditionell im Advent. Allein in der Weihnachtszeit 2016 wurden mehr als 80.000 Euro gesammelt.

Wie funktioniert's? Als vor rund vier Jahren die Idee für eine Spendenaktion bei der *Heidenheimer Zeitung* entstand, entschied man sich bewusst für eine Onlineplattform, um eine höhere Reichweite zu erzielen und auch Jüngere anzusprechen. Die Spendenprojekte auf unsere-hilfe-zaehlt.de können per Social Media geteilt werden. Dies führt zu Spenden aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland – quer durch alle Altersgruppen.

Technisch ist das Portal angebunden an die Spendenplattform [Betterplace.org](http://betterplace.org). Will ein Verein Spenden sammeln, so legt er sich einen Account auf betterplace.org an. Das Projekt wird anschließend auf der *Heidenheimer* Plattform unsere-hilfe-zaehlt.de ausgespielt

und kann dort bespendet werden. Die Höhe einer Spende und die Bezahlart werden vom Spender selbst gewählt. Möglich sind Spenden ab 1 Euro per Lastschrift, Kreditkarte, Paypal und Giropay. Sämtliche Geldflüsse und der Versand der Spendenquittungen laufen über betterplace.org.

Als weiterer Partner steht der *Heidenheimer Zeitung* die Kreissparkasse Heidenheim zur Seite. Die Bank trägt die Transaktionskosten, die bei jeder Spende anfallen, und stellt jährlich eine Summe von 16.000 Euro bereit, mit der im Advent eingehende Spenden verdoppelt werden.

Seitens der *Heidenheimer Zeitung* wird das Portal von einer Online-Redakteurin betreut. Bearbeitet werden Anfragen von Vereinen und von Spendern. Zudem berichtet die Redakteurin in loser Folge in der Tageszeitung über den Fortgang der Spendenprojekte und über die Aktivitäten auf dem Portal im Gesamten. Diese Aufgabe bringt saisonal unterschiedlichen Aufwand mit sich, ist jedoch (ausgenommen im Advent) nebenher zu den täglichen Aufgaben in der Redaktion gut zu bewältigen.



LINKS

Zur Spendenseite der *Heidenheimer Zeitung*: www.unsere-hilfe-zaehlt.de

Catrin Weykopf



ist Online-Redakteurin der *Heidenheimer Zeitung*.

Telefon 07321 – 34 71 73

E-Mail catrin.weykopf@hz-online.de

Eine halbe Million

500 000 Euro – das ist eine Summe, mit der man viel bewegen kann. Es ist genau die Summe, die seit dem Start des HZ-Spendenportals „Unsere Hilfe zählt“ für gemeinnützige Projekte im Kreis erlöst wurde. Zeit, einen Blick darauf zu werfen, was in nur drei Jahren schon alles erreicht wurde.



4200 gute Taten, die Menschen verbinden

Wenn jede Spende stellvertretend für eine gute Tat steht, dann sind durch das HZ-Spendenportal „Unsere Hilfe zählt“ seit Juni 2013 bereits 4251 gute Taten geschehen. Rein zahlenmäßig die meisten Spenden erhielt bislang das Team der Heidenheimer Vesperkirche, das von Beginn an dabei ist. Schon mehr als 90 Unterstützer haben die Aktion in der Pauluskirche gefördert – mit Spenden in Höhe von 10 bis 500 Euro.

beutet möglich, etwas Gutes zu tun. Vielleicht auch deswegen gab es bereits mehrere Aktionen, bei denen Jugendliche über „Unsere

kann, wissen die Liebhaber des Döbelner Stollens, den die Auszubildenden der Heidenheimer Zeitung jedes Jahr auf dem Heiden-

Geldspenden, die seit dem Start von „Unsere Hilfe zählt“ etwas bewegen konnten. In mehreren Fällen haben Spendenaktionen auch dazu geführt, dass Menschen zusammenkamen, die sich gegenseitig helfen konnten. Das vielleicht leuchtendste Beispiel darunter war der Versuch eines Heidenheimer Klinikmitarbeiters, ausrangierte Betten in sein Heimatland Ghana zu verschiffen. In Heidenheim tätige Logistiker erfuhr davon und beschloss, dem Mann zu helfen. Sie übernahmen die Kosten für Container und Transport und ermöglichten es so, die Lieferung binnen weniger Wochen nach Afrika zu verschicken.



Hilfe zählt“ gespendet haben – beispielsweise den Erlös ihrer Schulfeste oder den Lohn eines Arbeitstages. Dass eine Spende zudem auch noch gut schmecken

heimer Weihnachtsmarkt verkaufen. 90 Cent pro Stollen fließen an www.unsere-hilfe-zaehlt.de und tragen so dazu bei, Gutes zu tun. Doch es sind nicht nur die

Eine gute Idee

Gutes tun – direkt vor der Haustür: So lautete die Idee, die bei HZ-Geschäftsführer Martin Wilhelm vor drei Jahren dazu führte, ein regionales Spendenportal zu starten. Der Kerngedanke von „Unsere Hilfe zählt“ hat sich seither nicht verändert. Das Portal soll es einfach und transparent machen, gemeinnützige Organisationen aus dem Kreis Heidenheim zu unterstützen.

erlöst wird, hat sich bei dabei schnell zu einer guten Tradition entwickelt – nicht zuletzt, weil die Kreissparkasse Heidenheim jedes Jahr mindestens 16 000 Euro zur Verfügung stellt, um Spenden zu verdoppeln.

130 gute Projekte

Als „Unsere Hilfe zählt“ im Juni 2013 an den Start ging, waren es gerade einmal ein Dutzend Spendenprojekte, die auf dem damals ganz neuen HZ-Portal um Unterstützung warben. Schon wenige Monate später war die Zahl auf 30 angestiegen. Inzwischen sind es mehr als 130 Projekte. 68 von ihnen konnten durch Spenden von HZ-Lesern bereits finanziert werden.

über Initiativen für ältere Menschen bis hin zu Projekten, die sich für Menschen mit Behinderung oder für Bedürftige im In- und Ausland einsetzen. Von Anfang an dabei waren der Verein für therapeutisches Reiten in Bolheim, die Helfer-vor-Ort-Gruppe der DRK-Bereitschaft Hürben oder auch die Königin-Olga-Schule in Heidenheim, die allein im ersten Jahr fast 15 000 Euro für den Erhalt ihres Therapiebads sammeln konnten.

Um Spenden bitten dürfen deswegen nur Vereine und Gruppen, die nachweislich gemeinnützig sind und aus dem Kreis stammen oder dort ein Vorhaben umsetzen. Dass dies mit „Unsere Hilfe zählt“ tatsächlich funktioniert, hat sich schnell herumgesprochen – und zwar nicht nur bei denen, die spenden möchten. Waren es anfangs ausschließlich Einzelpersonen, die spendeten, sind es inzwischen auch Veranstalter, Firmen aus der Region (und darüber hinaus), Künstler und sogar Manager, die ihre Vortragshonorare für lokale Projekte stiften.



Hilfe für Helfer: Spenden sind auch per Handy möglich.



Buchhalterisch einfach: Die neue Funktion „Als Firma spenden“.

Jedes Jahr kommt so eine immer größere Summe für soziale Vorhaben zusammen. Allein 2015 belief sie sich auf mehr als 170 000 Euro. Dass vor allem zur Adventszeit besonders viel Geld

Zwei Partner, die Gutes möglich machen

Aus einer Idee wird immer dann ein gutes Projekt, wenn sie gute Unterstützer hat. Das gilt bei „Unsere Hilfe zählt“ nicht nur für die Spendenprojekte, sondern auch für das Portal selbst. Von Beginn an hatte die Heidenheimer Zeitung mit der Kreissparkasse Heidenheim einen solchen starken Partner an ihrer Seite.



Gemeinsam für den Landkreis: Martin Wilhelm und Dieter Steck.

Das zeigt sich nicht nur bei den Adventsaktionen, die die Kreissparkasse jährlich mit mindestens 16 000 Euro unterstützt. Auch übernimmt die Bank seit dem Start des Portals die Transaktionskosten, die bei jeder Spende entstehen. So ist es möglich, dass 100 Prozent jeder Spende bei den Hilfsprojekten ankommen. Allein 2015 betragen diese Transaktionskosten mehr als 10 000 Euro.

„Wir haben dieses Projekt von Anfang an gerne unterstützt und finden es großartig, wie die Leser der Heidenheimer Zeitung gemeinnützige Projekte ins Laufen bringen“, sagt Dieter Steck, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heidenheim, und erklärt: „Besonders gut finden wir, dass die Leser der HZ während der Adventsaktionen mit ihrem eigenen Spendenverhalten entscheiden, wo auch unsere Spenden

Dass die Leser der HZ immer wieder bereit sind, gerade auch Vorhaben mit sehr hohem finanziellen Bedarf zu unterstützen, zeigte sich schon in zahlreichen Situationen: So konnten gleich im ersten Jahr des Portals mehr als 30 000 Euro für die Fluthilfe Döbeln erlöst werden und auch nach der Katastrophe in Nepal war die Spendenbereitschaft gewaltig: Mehr als 35 000 Euro gingen für die Aktion der von zwei Voith-Mitarbeitern gegründeten Initiative „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg“ sowie für den Aalener Nepalverein Govinda ein.

Und auch das wichtigste Thema des vergangenen Jahres spiegelt sich im Portal wider: In nur vier Wochen spendeten HZ-Leser im vergangenen Herbst mehr als 16 000 Euro für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Kreis.

den für die in der Region initiierten Projekte hinfließen.“

Ideen und Vorhaben ermöglichen – genau das war für Martin Wilhelm, Geschäftsführer der Heidenheimer Zeitung, von Anfang an das Ziel des Spendenportals.

„Mich hat immer beeindruckt, wie viele ehrenamtliche Aktionen bei uns im Kreis voran gebracht werden“, sagt er. „Dieses Engagement wollten wir unterstützen und es freut mich unglaublich zu sehen, wie groß die Bereitschaft unserer Leser ist, dies gemeinsam mit uns anzupacken“, so Wilhelm.

„Eine halbe Million Euro – für mich ist das nicht nur ein fantastisches Ergebnis, sondern auch ein großer Vertrauensbeweis in die Arbeit der gemeinnützigen Vereine und in unsere Arbeit, die wir in das Portal investieren.“ Der bisherige Erfolg von „Unsere Hilfe zählt“ soll jedoch keinen Anlass dazu geben, sich auf dem Erreichten auszuruhen. „Im Gegenteil“, sagt er. „Wir haben zwar schon viel erreicht, nehmen uns aber auch noch viel vor.“

